

Uhrenfirma läuft die Zeit weg

Manufaktur Askania wollte zwei Shops am Flughafen BER eröffnen. Jetzt belasten die Kosten von 1,5 Millionen Euro das kleine Unternehmen

JOACHIM FAHRUN

BERLIN/SCHÖNEFELD – Als er neulich in der Zeitung wieder eine Geschichte über den weiteren Geldbedarf des Flughafens BER las, platzte Leonhard Müller der Kragen. Der Chef der Berliner Uhrenmanufaktur Askania sieht sich als Opfer des BER-Debakels und ärgert sich besonders über die Nonchalance, mit der immer neues Steuergeld in das Projekt gepumpt wird, während kleine Geschäftsleute wie er hart getroffen wurden von den immer wieder neuen Verschiebungen des Eröffnungstermins. Müller beziffert seine Verluste und Kosten auf 1,5 Millionen Euro, die ihm auch Jahre nach dem geplatzten BER-Start im Mai 2012 wie ein Mühlstein am Hals hängen und die Firma bedrohen.

„Wir wollten zwei Läden am BER aufmachen, einen im Schengen- und einen im Non-Schengen-Bereich“, sagt der Unternehmer aus der badischen Goldschmiede-Stadt Pforzheim, der 2004 in Berlin die Herstellung von edlen Uhren aufnahm. Dabei folgt Müller der Tradition der Askania, die vor dem Krieg unter anderem hochwertige Pilotenuhren, aber auch Kompass und andere Instrumente für Flugzeuge baute. Verkaufsstände am neuen internationalen Flughafen schienen da wie geschaffen, um die Manufaktur und ihre Uhren weltweit bekannt zu machen. Auch im Laden am Kurfürstendamm glänzen die Chronometer in ihren Vitrinen neben Flugzeugmodellen und Bildern aus der Welt der Luftfahrt.

Hundert Seiten Mietverträge für die Shops am BER

Müller jedenfalls setzte auf die Karte der Flughafenshops, vernachlässigte in dieser Zeit den Aufbau eines Händlernetzes und andere Vertriebsaktivitäten, wie er heute zugibt. In seinem Laden am Kurfürstendamm 170 lagern noch die mitsamt Anlagen hundertseitigen Mietverträge für die BER-Duty-Free-Zone. Einmal 16 Quadratmeter für 1500 Euro im Monat, einmal 55 Quadratmeter für 2800 Euro. Teuer, aber ein sicherer und schneller Umsatzbringer, ist der Unternehmer nach wie vor überzeugt. Denn Flugreisende erwerben ja nach dem Check-in gern mal edle Accessoires, wie sie Müller in seiner Manufaktur am Hackeschen Markt von Uhrmachern fertigen lässt.

„Bis heute ist völlig unklar, ob wir die Shops jemals betreiben werden oder ob alles nur ein schöner Traum war“,



Leonhard R. Müller, Chef der Manufaktur Askania, wollte seine Uhren am Flughafen BER verkaufen. Ob er die Läden dort jemals betreiben wird, ist unklar

MAURIZIO GAMBARINI

klagt Müller. Neben den verlorenen Kosten für den Ausbau der Verkaufsflächen habe er 2012 bis zum Frühjahr 2013 insgesamt fünf Mitarbeiter angestellt, um seine Läden am BER sieben Tage die Woche zu besetzen. Die Beschäftigten hatten wenig zu tun, mussten aber die Schulungen für Flughafenmitarbeiter für den Dienst in der Sicherheitszone durchlaufen. Auch die Ware für die beiden Läden mit einem Wert von je einer Viertelmillion Euro musste er lange Zeit vorhalten. „Es hat ja nie jemand gewarnt, dass es noch Jahre dauern wird“, klagt Müller. Insgesamt habe er 1,5 Millionen Euro in das Vorhaben gesteckt, von den im Businessplan erwarteten Einnahmen vom BER gar nicht zu reden.

Schon früh hat er um Hilfe beim Land Berlin nachgesucht. Die frühere Wirtschaftsministerin Sybille von Obernitz (parteilos, für CDU) habe ihm ein zinsloses Darlehen in Aussicht gestellt. Dann verließ die Senatorin die Verwaltung, Müllers Ansinnen geriet in Vergessenheit.

Ausweich-Standort in Tegel wurde zweimal ausgeraubt

Die Flughafengesellschaft bot Askania als Ausgleich einen Laden im Sechseck der Flughafen Tegel an, allerdings vor der Sicherheitsschleuse. Die hochpreisigen Uhren in den Auslagen lockten jedoch Kriminelle an. 2013 wurde der Laden zweimal ausgeraubt, die Diebe

zertrümmerten die Tür mit Baseballschlägern. Müller musste den Shop dichtmachen, weil keine Versicherung mehr für die Askania eintreten wollte. Die Manufaktur stand am Rande der Insolvenz.

Askania rappelte sich wieder auf, eröffnete die Manufaktur in einem Schaukasten in den Höfen am Hackeschen Markt, expandierte vergangenes Jahr in den Westen in die Nähe des Adenauerplatzes. Aber die Altlasten aus dem BER-Desaster wurden zur ständigen Belastung. „Die bereitet mir schlaflose Nächte“, sagt Müller. Die Flughafengesellschaft half im Rahmen eines Vergleichs mit einer Werbefläche am Airport, aber auch da gingen noch alle davon aus, dass der BER 2018 starten würde.

Obwohl das operative Geschäft für das Kleinunternehmen mit seinen 20 festen und freien Mitarbeitern, darunter drei Auszubildende, profitabel läuft, zieht der Schuldendienst die AG in die roten Zahlen. Mit seinen Banken hat er deshalb über eine Stundung der Forderungen verhandelt und versprochen, mit einem sogenannten Besserungsschein die Schulden inklusive aller Verpflichtungen wieder aufleben zu lassen, sobald es der Firma wieder besser geht.

Weil seinerzeit die Bürgschaftsbank Berlin mit Landeshilfe bei der Finanzierung der BER-Shop-Pläne geholfen hatte, muss aber das Land Berlin in Gestalt des Finanzsenators der Vergleichsvereinbarung mit dem Forderungsverzicht zustimmen. Per Brief und Mail hat sich Müller direkt an den Finanzsenator Matthias Kollatz gewandt, weil die Finanzverwaltung seinem „Ersuchen bisher die Zustimmung verweigert“ habe. Es sei aber für die Askania von „existenzieller Bedeutung“, ein Ergebnis zu erzielen und den mit den Banken ausgehandelten Vergleich genehmigt zu bekommen. Vor Gericht ziehen wolle er nicht, so Müller, er hoffe aber auf eine „Gesamtlösung unserer ursächlich durch den Flughafen entstandenen Probleme“.

Die Senatsfinanzverwaltung wollte sich zu Müllers Anliegen nicht äußern. Zu Einzelfällen gebe es keine Auskünfte, hieß es, Bürgschaftsangelegenheiten seien vertraulich.

Nachrichten

BUNDESPOLIZEI

Vermisster Zweijähriger am Flughafen Schönefeld entdeckt

POTSDAM – Die Bundespolizei hat einen in Polen vermissten Zweijährigen am Flughafen Schönefeld entdeckt. Gegen den 38 Jahre alten Vater, der am Freitag mit dem Kind nach Glasgow fliegen wollte, leiteten die Beamten ein Verfahren wegen Kindesentziehung ein, der Junge wurde dem Jugendamt übergeben. Nach Angaben der Bundespolizei vom Montag hatte ein Gericht dem Vater, der von der Mutter getrennt lebt, den Umgang mit dem Kind untersagt.

GEWÄSSER

Extreme Hitze: Schwarze Elster stellenweise trocken

SENFENBERG – Wegen der Trockenheit und des heißen Wetters ist die Schwarze Elster im Süden Brandenburgs teilweise ausgetrocknet. „Es gibt Stellen, da ist nichts mehr“, sagte der Pressesprecher der Stadt Senftenberg, Andreas Groebe, am Montag. An anderen Stellen sei dagegen noch viel Wasser zu sehen. Dies hänge vermutlich mit den unterschiedlichen Tiefen des Flusses zusammen. So zeigte etwa der Pegel im nahe gelegenen Lauchhammer am Montag weiter 55 Zentimeter Wasserstand.

UNGLÜCK

Angler verheddert sich in seiner Angel und ertrinkt

ZEHDENICK – Bei einem Unfall ist in Zehdenick (Oberhavel) ein Angler in der Havel ertrunken. Seine Ehefrau habe den Mann in der Nacht zum Sonntag als vermisst gemeldet, weil der 52-Jährige von einem Ausflug nicht heimgekehrt sei, berichtete die Polizei am Montag. Feuerwehrleute konnten den Mann nur noch tot aus dem Fluss bergen. Er war offenbar ins Wasser gefallen und hatte sich bei dem Versuch, wieder an Land zu gelangen, in seiner Angel verfangen.

Berliner Verkehrsmelder

EIN SERVICE DER BERLINER MORGENPOST
IN ZUSAMMENARBEIT MIT 104.6 RTL

Stautellen

BAUSTELLE
Charlottenburg, Schöneberg und Tiergarten: Von 8.35 bis 13 Uhr findet im Zuge der Leichtathletik-Europameisterschaften der 50-km-Gehen-Wettbewerb statt. Dazu wird die Wettkampfstrecke in der Zeit von 5 bis 14 Uhr voll gesperrt. Betroffen sind die Budapester Straße und Teile der Hardenbergstraße sowie der Kurfürstendamm (zwischen Nürnberger Straße und Keithstraße).

Lichtenberg: Ab ca. 5 Uhr steht auf der Frankfurter Allee stadteinwärts zwischen Magdalenenstraße und Möllendorffstraße nur ein Fahrstreifen wegen Fahrbahnarbeiten zur Verfügung. Bis 13. August ist zusätzlich die Ein- und Ausfahrt zur Ruschestraße gesperrt. Eine Umleitung ist ausgeschildert. Insbesondere am Morgen und Vormittag ist mit erheblichem Rückstau zu rechnen. Wenn möglich, umfahren Sie diesen Bereich weiträumig!

Mitte: Bis 27. August wird die Invalidenstraße täglich in der Zeit von 22 bis 5 Uhr in beiden Richtungen zwischen Chausseestraße und Am Nordbahnhof aufgrund von Gleisbauarbeiten voll gesperrt.

Schicken Sie eine SMS mit „berlin stau“ an die 32020 (max. 7 SMS/Woche, 0,29 Euro/SMS)

104.6 RTL Der beste Verkehrs- und BERLINS HITRADIO Blitzreport der Stadt, täglich ab 5 Uhr auf 104.6 RTL Berlins Hitradio. Mit Berlins einzigem Verkehrsflieger und Navi Plus – dem interaktiven Stauwarn-System direkt auf Ihr Handy. Mehr Infos unter www.104.6rtl.com

Neun Gemeinden erklären sich zur „wolfsfreien Zone“

KATRIN STARKE

POTSDAM – Ginge es nach Bürgermeister Christian Steinkopf (CDU), sollte auf dem Ortschild nicht nur der Name seiner Stadt Lenzen, sondern auch der Hinweis „wolfsfreie Zone“ vermerkt sein. Die Kleinstadt in der Prignitz ist eine von neun märkischen Städten und Gemeinden, die sich selbst zur „wolfsfreien Zone“ erklärt haben. Weitere 18 könnten nach der Sommerpause folgen. „Das ist ein Hilferuf, den die Landesregierung nicht überhören darf“, sagt Dieter Dombrowski, umweltpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Landtag. Es sei nur eine Frage der Zeit, wann ein Wolf auch einen Menschen angreife. Die seit Januar geltende Wolfsverordnung, die den Abschuss sogenannter Problemwölfe regeln soll, und das bisherige Wolfsmanagement hätten sich als untauglich erwiesen, pflichtet ihm FDP-Landeschef Axel Graf Bülow bei.

„Natürlich ist das eine symbolische Aktion“, betonte Steinkopf ges-



Etwa 240 Wölfe leben derzeit in Brandenburg

tern in Potsdam. Diese sei allerdings mit einer konkreten Forderung verbunden: „Unser Gebiet soll im Wolfsmanagementplan als nicht für eine Besiedlung durch den Wolf geeignete Zone ausgewiesen werden.“ Die Raubtiere müssten vorrangig in Naturreservate, auf Truppenübungsplätze und Tagebaukippen verdrängt werden. Zur Durchsetzung von „No-Wolf-Areas“ favorisiert der Bauernbund Brandenburg, der die Initiative angestoßen hat, das schwedische Modell. „Dort sind Schutzjagden möglich, um den Bestand zum Wohle der Weidetierhalter zu regulieren“, erläutert Bauernbund-Geschäftsführer Reinhard Jung.

Seit der Rückkehr der Wölfe in die Mark vor etwa 15 Jahren steigt deren Zahl kontinuierlich, schätzungsweise um 30 Prozent im Jahr. Nach offiziellen Angaben leben aktuell etwa 240 Wölfe in Brandenburg. Rund 280 Schadensfälle an Nutztieren seien registriert worden. „Erst letzte Woche haben Wölfe bei uns trotz Herdenschutzhund Schafe gerissen. Im Juli haben sie bei Bad Wilsnack einen zwei Meter hohen Zaun übersprungen und Damwild getötet“, sorgt sich Steinkopf. Die Landesregierung müsse sich beim Bund dafür einsetzen, dass der strenge Schutz des Wolfes auf europäischer Ebene gelockert, der Wolf ins Jagdrecht aufgenommen werde. Auch die Gemeinden Plattenburg und Breddin in der Prignitz, die Stadt Gransee und die Gemeinden Sonnenberg, Großwolltersdorf, Schönermark und Stechlin in Oberhavel sowie die Gemeinde Buckautal in Potsdam-Mittelmark haben sich der Initiative angeschlossen.

August

BERLIN EXKLUSIV

Morgenpost-Golf

Der exklusive Platzreifkurs der Berliner Morgenpost auf der Driving Range der Trabrennbahn Mariendorf – jetzt für nur 299 € pro Person.

Darauf können Sie sich freuen:

- Golftechnik – alle Grundschwingung-Schlagvariationen
- Spielstrategie und -psychologie
- Theorieunterlagen, Leihschläger und -bälle für die Kurszeit
- Theorie- und Praxisprüfung im Golf Club Gross Kienitz
- Zertifikat mit weltweit anerkannter Platzzerlaubnis

Zusätzlich erhalten Sie:

- 3-monatiges Spielrecht auf dem 3-Loch-Platz und dem 9-Loch-Platz in der Golfanlage Groß Kienitz

Mitten
in Berlin!

Unser Angebot

Ihre Eintrittskarte in die wunderbare Welt des Golfs: Erlangen Sie die Platzreife in 19 Unterrichtseinheiten, zertifiziert vom Deutschen Golfverband. Angeleitet werden Sie von PGA Golf Professional David Offermann.

Platzreifkurs 1:
16.08., 23.08. und 30.08.2018, jeweils 17 bis 19 Uhr
18.08., 25.08. und 01.09.2018, jeweils 12 bis 15 Uhr
Prüfung: 08.09.2018, 12 bis 16 Uhr

Platzreifkurs 2:
17.08., 24.08. und 31.08.2018, jeweils 17 bis 19 Uhr
18.08., 25.08. und 01.09.2018, jeweils 15 bis 18 Uhr
Prüfung: 08.09.2018, 12 bis 16 Uhr

Weitere Termine und Informationen finden Sie im Ticketshop der Berliner Morgenpost.

Buchten Sie jetzt!

Ihren Platzreifkurs (5 bis 12 Teilnehmer) für nur 299 € im Golf Zentrum Rennbahn Berlin.

Buchungen unter: morgenpost.de/ticketshop

morgenpost.de/ticketshop

DAS IST BERLIN